



Kurzüberblick des Jahresberichtes 2018	3
Vorwort	4
Einleitung	5
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	7
2. Personelle Besetzung	8
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	
Einzelfallbezogene Hilfen	10
Prävention	12
Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	12
4. Klientenbezogene statistische Angaben	
Fallzahlentwicklung	13
Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen	14
Angaben zur Familie	15
Schul- und Ausbildungssituation	15
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	20
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit	
Fallzuordnung nach dem SGB VIII	21
Fallbezogene Beratungsleistungen	22
Anregung und Anmeldung	24
Häufigkeit und Dauer	25
7. Prävention und Multiplikatorenarbeit	27
8. Öffentlichkeitsarbeit und Gremienarbeit	31
9. Qualifizierung und Qualitätssicherung	34
10. Aus der aktuellen Arbeit	37





## 1. Einzugsgebiet – Landkreis

Einwohner:	Gesamt:	127.339	(Stand: 31.12.2017)
	0-18 Jahre:	21.657	(Stand: 31.12.2017)

## 2. Personalausstattung

2	Dipl.-PsychologInnen	VZ	
8	Dipl.-SozialpädagogInnen (FH)	VZ/TZ	(39,0/23,4/19,5/19,5/19,5/15,6/7,8/7,8)
2	Teamassistentinnen	TZ	(19,5/19,5)
1	Schuljugendberater	stundenweise	

## 3. Fallzahlen

Neuaufnahmen:	323
Übernahmen:	240
Gesamt:	563
Online Beratung:	15

## 4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit der Nennungen im Berichtsjahr)

Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	8,9 %
Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind:	7,2 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	17,7 %
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	48,1 %
Besondere Fragestellungen (z.B. Besuchsrecht):	8,2 %

## 5. Präventive Arbeit

Auch im Berichtsjahr 2018 war die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Cham gefragter Ansprechpartner für Vorträge zu verschiedenen Fachthemen von Kindergärten, Schulen, privaten Initiativen und anderen regionalen Einrichtungen. Die Arbeit der Beratungsstelle Cham wurde mehrfach in der Öffentlichkeit durch verschiedene Pressemitteilungen in den regionalen Zeitungen vorgestellt.

### 5.1. Zusammenarbeit mit Schulen und Kindertageseinrichtungen

Mit den Schulen als auch dem schulpsychologischen Dienst im Landkreis Cham und der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern besteht eine enge fallbezogene Zusammenarbeit und präventive Vernetzung. Fachberatungen für Erzieherinnen und Jugendsozialarbeit an Schulen stellen ein regelmäßiges Angebot dar. Darüber hinaus wurden mit verschiedenen Schulen im Landkreis Cham präventive Veranstaltungen zu den Themen Mobbing, Vandalismus und Suizid durchgeführt.

### 5.2. Frühe Entwicklungs- und Erziehungsberatung

Durch das Angebot der „Frühen Entwicklungs- und Erziehungsberatung“ lernen junge Eltern (Kinder im Alter von 0-3 Jahren) frühzeitig die Erziehungsberatungsstelle kennen.

### 5.3. Teilnahme an der Caritas Online-Beratung

5.4. Regelmäßige Beratungssprechstunden und Kooperationstreffen in den Außenstellen Roding, Bad Kötzting, Furth i. Wald und Waldmünchen

### 5.5. Elternkurs „Kind im Blick“

Der Kurs für Eltern in Trennung unterstützt die Eltern bei einer positiven Beziehungsgestaltung zu ihrem Kind in dieser belastenden Lebenssituation.





Sehr geehrte Damen und Herren,

wir können wieder auf ein ereignisreiches Jahr in unseren Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern zurückblicken.

Trennungs- und Scheidungssituationen und deren Folgen für die Kinder und alleinerziehende, oft hochstrittige, Elternteile, der Umgang mit Schulproblemen, mit Überforderung und Mobbing, die Herausforderungen durch neue Medien oder auch körperlich, psychische oder sexuelle Gewalterfahrungen...dies u.v.m. hat uns im Alltag der Beratungsstellen beschäftigt.

Erfreulich dabei ist die hohe Zufriedenheit der Ratsuchenden mit dem Beratungsprozess – so wie es zuletzt auch die Studie WIR.EB eindrücklich nachgewiesen hat.

Erfreulich war im vergangenen Jahr aber auch, dass das Bayerische Sozialministerium das Thema der „aufsuchenden Erziehungsberatung“ forciert hat. Dieses Instrument, das einige Beratungsstellen in den vergangenen Jahren in Eigeninitiative von Jugendämtern und EB-Trägern an vereinzelten Standorten im Sinne einer Gehstruktur modellhaft und erfolgreich erprobt hatten, wird nun seitens des Ministeriums unterstützt, indem die Möglichkeit geschaffen wurde, jeweils mit einem 0,5 Stellenanteil pro EB den „Ausbau der Strukturen zur Optimierung der Erreichbarkeit der Angebote (z.B. durch Sprechstunden und Vorträge in Kitas, Schulen, Kliniken oder auch für den Ausbau virtueller Beratung)“ zu stärken. Eine Initiative die dazu beitragen kann, die Hilfemöglichkeiten noch näher an Ratsuchende heranzubringen.

Die Katholische Jugendfürsorge wird sich mit allen 10 KJF-Beratungsstellen und einem 20%igen Trägeranteil bei dieser sinnvollen Weiterentwicklung einbringen.

Damit vor Ort gute Hilfen gelingen können, braucht es Menschen, die kompetent Rat geben und die verlässliche Begleiter auf einem schwierigen Weg sind. Dieser Aufgabe stellen sich die MitarbeiterInnen in den Erziehungsberatungsstellen in ihrer täglichen Arbeit mit großem fachlichen und persönlichem Engagement.

Darüber hinaus ist ein vertrauensvolles Miteinander aller Kooperationspartner unerlässlich um dieses differenzierte Angebot gewährleisten und den vielfältigen Problemlagen gerecht werden zu können. Uns ist es daher ein Anliegen, dem Bistum Regensburg hinsichtlich des Engagements für unsere Beratungsstelle, der Regierung im Bezirk Oberpfalz und im Besonderen der Stadt und dem Landkreis Cham für die ideelle und finanzielle Unterstützung herzlich zu danken. Ein besonderer Dank richtet sich auch an das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales für die verlässliche Unterstützung dieses wichtigen Angebotes in der Bayerischen Jugendhilfe.

Unser Dank gilt auch den Kindern, Jugendlichen und Eltern für das Vertrauen, das sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben, ebenso allen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, aus Schulen, Kindergärten, den Jugendämtern, Heimen, Tagesstätten, kirchlichen und anderen Einrichtungen in der Stadt und im Landkreis für die gute Zusammenarbeit zum Wohle der Klienten.

Ein herzliches Vergelt's Gott schließlich auch Frau Ortwein-Feiler und ihrem Team für die engagierte und höchst kompetente Arbeit die täglich in der Erziehungsberatungsstelle Cham geleistet wird.

Michael Eibl  
Direktor der KJF Regensburg

Robert Gruber  
Abteilung V / KJF Regensburg



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen den aktuellen Jahresbericht unserer Beratungsstelle vorlegen zu können und Sie damit über unsere Arbeit zu informieren.

### **„Wir brauchen stabile Familien.“**

Das stellte Landrat und Bezirkstagspräsident Franz Löffler in seinem Grußwort bei der Eröffnungsfeier der vierten Außenstelle der Beratungsstelle im Landkreis Cham heraus. Furth i. Wald ist nach Roding, Bad Kötzting und Waldmünchen der vierte Standort, an dem die Chamer Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern seit Juli 2018 tätig ist. Damit stellt die Beratungsstelle ein bedarfsgerechtes Angebot für Kinder, Jugendliche und ihre Familien im Landkreis Cham zur Verfügung. Erfreulicherweise wurden die personellen Kapazitäten der Beratungsstelle aufgrund der gestiegenen Anforderungen und Spezialisierungen um eine ganze Beraterstelle durch den Landkreis Cham erweitert.

### **„Kinder schützen“**

Komplexe Gefährdungslagen von Kindern und Jugendlichen zu beobachten und zu bewerten, um dann zu entscheiden, was getan werden muss, ist eine der wichtigsten Aufgaben von Erziehungsberatungsstellen. Dabei sind alle Fachkräfte der Erziehungsberatungsstellen kompetente Ansprechpartner für Kinder, Jugendliche und Erziehungsbererechtigte und bilden zu dem Helfersystem eine zentrale Schnittstelle. Um den Gefährdungsprozess professionell zu begleiten, haben die Beratungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge e.V. ein gemeinsames Schutzkonzept entwickelt.

### **Übergänge im Jugendalter sicher meistern**

Der Weg vom Kind zum Jugendlichen und dann zum jungen Erwachsenen in unserer heutigen Welt stellt vielfältige Herausforderungen nicht ohne Risiken dar.

Wo will ich zukünftig sein? Wie will ich leben? Entscheidungen für oder gegen soziale und berufliche Lebenswelten sind zu treffen. Hohe Leistungsanforderungen zu meistern. Ein mehrmaliges Scheitern führt oft zu einem misslingenden Leben ohne Arbeit, in Krankheit oder in soziale Isolation.

Wir, die professionellen Berater, versuchen die jungen Menschen dabei zu unterstützen, ihren Weg ins Erwachsenenleben zu finden, ihre eigene Identität zu entwickeln.

Dies tun wir, indem wir sie kennen lernen, Beratung auch an Schulen anbieten und verschiedene Projekte durchführen.



## Dank

Wir danken ganz herzlich unserem Direktor, Herrn Michael Eibl, dem Vorstand und den zuständigen Dienststellen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. und unserem Abteilungsleiter, Herrn Robert Gruber, für ihre große persönliche und fachliche Unterstützung unserer Einrichtung.

Ebenso bedanken wir uns bei der Stadt und dem Landkreis Cham, dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sowie bei der Regierung des Bezirks Oberpfalz für die Unterstützung und Förderung.

Unser Dank gilt auch allen Netzwerkpartnern für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit, besonders dem Amt für Jugend und Familie sowie den Ärzten, Schulen, Kindergärten und anderen Einrichtungen aus dem Landkreis Cham.

Und nicht zuletzt danken wir den Familien, Kindern und Jugendlichen für ihr großes Vertrauen in unsere Einrichtung.

Cham, im Januar 2019

Für das Team der Beratungsstelle

Britta Ortwein-Feiler  
Diplom-Pädagogin  
Leiterin der Beratungsstelle

## 1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR BERATUNGSSTELLE



Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Cham ist eine eigenständige Einrichtung der freien Jugendhilfe. Sie steht allen zur Verfügung, die im Bereich der Erziehung auf Fragen und Schwierigkeiten stoßen. Grundlage der Tätigkeit ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), die Leitungen werden für die Jugendhilfe im Landkreis Cham auf vertraglicher Grundlage erbracht.

Die Inanspruchnahme beruht auf dem Grundsatz der **Freiwilligkeit**.  
Die Beratung ist **kostenfrei** und unterliegt der **Schweigepflicht**.

Anschrift:	Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Kleemannstr. 36 93413 Cham
Telefon:	09971-79974
Telefax:	09971-79976
E-Mail:	<a href="mailto:info@eb-cham.de">info@eb-cham.de</a>
Internet:	<a href="http://www.erziehungsberatung-cham.de">www.erziehungsberatung-cham.de</a>
Außenstellen:	Roding, Landgerichtstr. 17 Bad Kötzting, Zeltendorfer Weg 40 Waldmünchen, Marktplatz 18 Furth i. Wald, Dr. Adam-Voll-Str. 1
Träger:	Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V. Orleansstr. 2 a 93055 Regensburg Direktor: Michael Eibl
Anmeldung:	Montag bis Donnerstag: 08:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 17:00 Uhr  Freitag: 08:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 16:00 Uhr

Alle Anmeldungen werden in der Hauptstelle Cham aufgenommen.

Die Beratungsgespräche finden nach Terminvereinbarung statt, ebenso bieten wir die Möglichkeit einer telefonischen oder online Beratung an. Für Ratsuchende in Krisensituationen sind wir bemüht, **Soforttermine** zur Verfügung zu stellen.



## 2. PERSONELLE BESETZUNG

### Hauptamtliche Mitarbeiter/innen

Britta Ortwein-Feiler	Dipl. Pädagogin/ <b>Leiterin</b> 39,0 Stunden
Martin Kriekhaus	Dipl. Psychologe 39,0 Stunden
Claudia Streit	Sozialpädagogin B.A. (FH) 7,8 Stunden ab 01.02.2018 39,0 Stunden ab 01.07.2018
Sabine Brauner	Dipl. Sozialpädagogin (FH) 23,4 Stunden
Dominik Six	Dipl. Sozialpädagoge (FH) Elternzeit vom 07.01.2018 – 06.09.2018 19,5 Stunden ab 06.09.2018
Claudia Krottenthaler	Dipl. Sozialpädagogin (FH) 19,5 Stunden
Julia Prasch	Sozialpädagogin B.A. (FH) 15,6 Stunden ab 01.05.2018 19,5 Stunden ab 01.09.2018
Nicola Sinz	Dipl. Sozialpädagogin (FH) 15,6 Stunden
Petra Krottenthaler	Dipl. Sozialpädagogin (FH) 7,8 Stunden
Peter Kiener jun.	Beratungslehrer 7,8 Stunden
Erika Zisler	Teamassistentin 19,5 Stunden
Lucia Kiefl	Teamassistentin 19,5 Stunden



### Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (stundenweise)

Peter Kiener sen., Schuljugendberater

### Praktikanten/innen

Theresa Kagerbauer, Bildung und Erziehung in der Kindheit (Halbjahrespraktikum ab September 2017 –Februar 2018)

Jasmin Iglhaut, Masterstudiengang „Klinische Sozialarbeit“ (März – Juni 2018)

Sarah Banellis, Psychologie (6 Wochen Praktikum, März – April 2018)

Annalena Maurer, Soziale Arbeit (Halbjahrespraktikum ab September 2018 – Februar 2019)



*v.l. Claudia Streit, Nicola Sinz, Petra Krottenthaler, Lucia Kiefl, Claudia Krottenthaler, Dominik Six, Erika Zisler, Sabine Brauner, Britta Ortwein-Feiler, Martin Kriekhaus (es fehlen: Julia Prasch, Peter Kiener sen. und Peter Kiener jun.)*



Die Beratungsstelle verfolgt mit ihren Angeboten die Grundziele des Kinder- und Jugendhilfegesetzes und hat zur Aufgabe, Kinder, Jugendliche und Familien in schwierigen Situationen zu unterstützen und zu begleiten, um das Wohlergehen und das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu fördern, sowie Gefährdungen und ungünstige Entwicklungen möglich frühzeitig wahrzunehmen und zu vermeiden.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Erziehungsberatungsstelle in drei Schwerpunktbereichen folgende Leistungen vor:

### 3.1. Einzelfallbezogene Hilfen

Diese Aufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern sind im Sozialgesetzbuch VIII mit § 28 (Erziehungsberatung), § 16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie), § 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung), § 18 (Beratung Alleinerziehender), § 35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche) und § 41 (Hilfe für junge Volljährige) beschrieben. Das Leistungsangebot umfasst dabei folgende Angebote:

#### **Diagnostische Orientierung**

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration: Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen
- Psychologische Testdiagnostik: Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Fragestellungen und Notwendigkeit
- Ganzheitliche Diagnostik: Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes
- Prozessdiagnostik: Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern
- Spezifische Diagnostik: Entwicklungsdiagnostik im Bereich der frühen Hilfen sowie Gefährdungseinschätzung im Rahmen des § 8a SGB VIII

#### **Beratungs-, Behandlungs- und Therapieangebote**

##### ***Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene***

Beratung und psychotherapeutische Angebote z.B.:

- Spieltherapie und (sozial-) pädagogische Spielbetreuung
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Aktionstherapeutische Maßnahmen
- Übende Verfahren, z.B. Entspannungstechniken im Rahmen von Gruppen- und Einzelarbeit, Schulberatung



- Themenbezogene Kinder- und Jugendgruppen:
  - Indianergruppe zur Förderung sozialer Kompetenzen
  - Psychodramagruppe für Kinder zur Stärkung des Selbstwertgefühls
  - Mädchengruppe zur Stärkung des Sozialverhaltens
  - Erlebnispädagogische Maßnahmen für Kinder- und Jugendliche zur Förderung von Teamfähigkeit und Stärkung von Bewältigungskompetenzen

#### ***Angebote für Eltern und Familien***

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung bei Therapie des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familien- und Paartherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung, Mediation
- Themenbezogene Gruppen für Trennungs- und Scheidungseltern „Kinder im Blick“
- Online Beratung über das Caritas-Portal

#### ***Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen***

- Telefonische oder persönliche fallbezogene Beratung (bei Schweigepflichtentbindung der Eltern) für Lehrer/innen, Erzieher/innen und andere mit Erziehung von Kindern befassten Personen.
- Anonyme fallbezogene Beratung und Supervision für Lehrer/innen, Jugendsozialarbeit an Schulen, Erzieher/innen und andere mit Erziehung von Kindern befassten Personen.

#### ***Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen***

- Fachliche Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben wie Schulen, Kindertagesstätten, Mediziner, Frühförderung, Kliniken, Heime, etc.
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt bei der Hilfeplanung und in Fällen von Kindeswohlgefährdung und bei weitreichenden Hilfen zur Erziehung z.B. Sozialpädagogische Familienhilfe, Fremdunterbringung in Heim und Pflegefamilie

#### ***Online Beratungen von Jugendlichen und Eltern***

Fachliche Beratung für Jugendliche und Eltern aus dem Landkreis Cham über das Online-Portal der Caritas.



#### 3.2. Prävention

In den letzten Jahren wurden verstärkt die präventiven Angebote der Beratungsstellen ausgebaut. Dadurch soll erreicht werden, dass der Bekanntheitsgrad der Beratungsstelle und die Beratungsangebote bekannt werden und der Zugang zur Beratungsstelle für die Eltern und Jugendlichen erleichtert wird. Die Beratungsstelle Cham bietet folgende präventive Angebote an:

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern in Form von Medienarbeit, Vorträge und Informationsschriften, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten
- Frühe Entwicklungs- und Erziehungsberatung für Eltern mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren
- Offene Familiensprechstunde für psychisch erkrankte Eltern im Zentrum für Psychiatrie Cham
- „Suicide Club“: Projekt zur Suizidprävention bei Jugendlichen in Kooperation der Chamer Gymnasien und Fachoberschule, dem Cine World, dem Filmproduzenten Alexander Metz und der Erziehungsberatungsstelle
- Theateraufführung „Gegen Mobbing, für Gewaltfreiheit und Verständnis“ und anschließende Nachbereitung in Kooperation mit dem ue-Theater Regensburg, dem Gesundheitsamt Cham und der Erziehungsberatungsstelle an dem Sonderpädagogischen Förderzentrum Bad Kötzing; Johann-Brunner-Mittelschule Cham; Konrad-Adenauer Realschule Roding und Mittelschule Roding
- „Youth against Vandalism“ – ErasmusPlus-Projekt der Beruflichen Oberschule mit SchülerInnen aus Italien, Griechenland, Portugal, Polen
- Themenbezogene Gruppen mit Eltern, Kindern und Jugendlichen:
  - Therapeutische Kindergruppen (7-9 Jahre; 12-13 Jahre)
  - Jugendgruppe (13-16 Jahre)
  - Erlebnispädagogisches Gruppenangebot für Jugendliche ab 12 Jahre
  - Elternkurs „Kinder im Blick“

#### 3.3. Gremienarbeit und Konzeptentwicklung

Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern als auch im Landkreis Cham z.B. Jugendhilfeausschuss, psychosoziale Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreise zu Themen „Netzwerk gegen häusliche Gewalt“, „Frühe Hilfen“.

Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Erziehungsberatung auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Cham hin.



### Allgemeine Angaben

#### Gesamtzahl der beratenden Familien und Jugendlichen

	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Gesamt<sup>1</sup></b>	509	584	565	527	563
Übernahmen aus dem Vorjahr	154	289	284	253	240
Neuaufnahmen und Wiedervorstellungen	448	382	332	316	323
Anzahl der abgeschlossenen Fälle	221	302	312	287	265
Familien mit Migrationshintergrund	34	45	49	39	51

Im Kalenderjahr 2018 haben insgesamt 563 Familien das Angebot der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern wahrgenommen. Die Familien sind persönlich an der Beratungsstelle erschienen und haben mindestens einen Beratungstermin erhalten. Neben der persönlichen Beratung besteht auch die Möglichkeit, sich vorab telefonisch beraten zu lassen. Jeder Berater hat wöchentlich feste telefonische Sprechstunden.

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern bietet auch eine Online-Beratung über das Internetportal der Caritas an. Hier können sich Eltern und Jugendlichen anonym und geschützt an die Beratungsstelle wenden, diese Kontakte werden nicht in der Statistik berücksichtigt. Im Kalenderjahr 2018 nahmen 15 Jugendliche und Eltern das Angebot wahr.

Durch neue Kooperationsprojekte, wie die regelmäßig stattfindende offene Familiensprechstunde der Beratungsstelle im Zentrum für Psychiatrie Cham, konnte ein deutlicher Anstieg der Anmeldezahlen von psychisch erkrankten Eltern aus dem Landkreis Cham erreicht werden. Im Kalenderjahr 2015 waren 15,6 % der Klienten psychisch erkrankt, im Berichtszeitraum konnte ein Anstieg auf 24 % der Anmeldungen verzeichnet werden.

Mit diesem speziellen Beratungsangebot möchten wir psychisch erkrankte Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder unterstützen und damit eventuellen Entwicklungsrisiken vorbeugen.

<sup>1</sup> Hier wurden die regulären, nach der amtlichen Bundesstatistik erfassten Beratungen gezählt. Voraussetzung dafür ist, dass die Ratsuchenden persönlich an der Beratungsstelle erschienen sind und mindestens eine Beratung erhalten haben.



### Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

#### Altersstruktur und Geschlechterverteilung

Wie in den zurückliegenden Jahren wurden im Jahr 2018 mehr Jungen (53,3 %) als Mädchen (46,7 %) in der Beratungsstelle vorstellig.

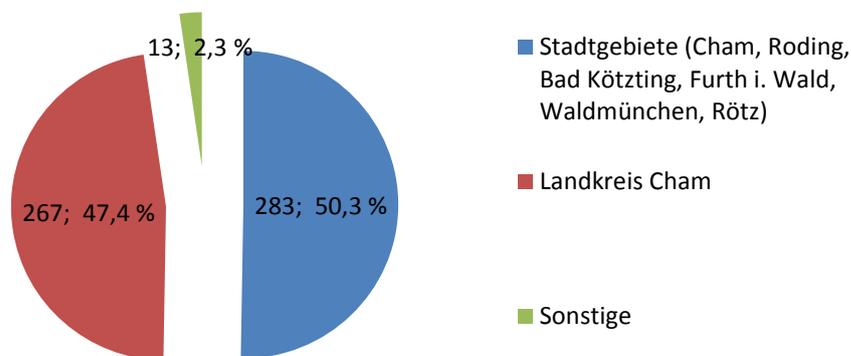
Etwa ein Fünftel der Kinder waren Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr. 43,7 % der angemeldeten Kinder waren im Alter von 6 – 11 Jahren. 29,0 % der Klienten waren Jugendliche vom 12. bis zum 17. Lebensjahr, 7,9 % junge Erwachsene.

	weiblich	männlich	gesamt	Prozent (%)
bis 3 Jahre	14	22	36	6,4
3 bis unter 6 Jahre	29	44	73	13,0
6 bis unter 9 Jahre	50	63	113	20,1
9 bis unter 12 Jahre	51	82	133	23,6
12 bis unter 15 Jahre	55	50	105	18,7
15 bis unter 18 Jahre	40	18	58	10,3
18 bis unter 21 Jahre	17	13	30	5,3
21 bis unter 24 Jahre	5	6	11	1,9
24 bis unter 27 Jahre	2	2	4	0,7
<b>gesamt</b>	<b>263</b>	<b>300</b>	<b>563</b>	<b>100,0</b>
<b>%</b>	<b>46,7</b>	<b>53,3</b>		



### Angaben zur Familie

#### Regionale Verteilung der Familien



#### Betreuungs- und Bildungssituation

	Summe	Prozent (%)
Kleinkinder zu Hause	37	6,6
Kinderkrippe	16	2,8
Kindergarten	68	12,1
SVE	6	1,1
Grundschule	182	32,3
Förderschule /DiaFö	21	3,7
Haupt- / Mittelschule	67	11,9
Real- / Wirtschaftsschule	60	10,7
Gymnasium / FOS /BOS	57	10,1
Universität / Hochschule	-	-
Berufstätig / Berufsschule	32	5,7
Arbeitslos	5	0,9
Sonstiges	5	0,9
Unbekannt	7	1,2
insgesamt	563	100,0



## 4. KLIENTENBEZOGENE STATISTISCHE DATEN

Überwiegend nahmen Eltern von Grund- und Mittelschülern (44,2 %) das Beratungsangebot in Anspruch.



„Youth against Vandalismen“

Kinder und Jugendliche aus weiterführenden Schulen waren mit 20,8 % vertreten, davon Real-schüler (10,7 %), Gymna-siasten und Fachober-schüler (10,1 %).

14,9 % der vorgestellten Kinder besuchten Kinder-tageseinrichtungen.

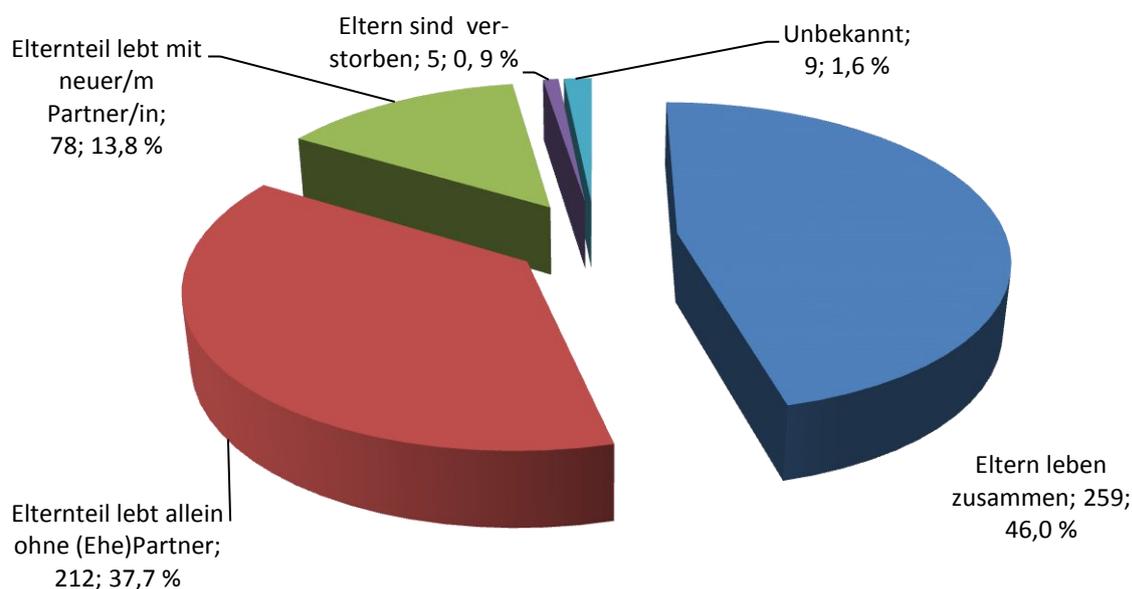


### Familiensituation und belastete Familien

Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen leben in unterschiedlichsten Familienformen. Lediglich 46,0 % der vorgestellten Kinder und Jugendlichen lebten 2018 noch bei ihren beiden leiblichen Eltern im gemeinsamen Haushalt. Damit waren 54,0 % von der Trennung ihrer Eltern betroffen.

37,7 % leben bei einem alleinerziehenden Elternteil, 13,8 % in einer zusammengesetzten Familie. Der hohe Anteil von Kindern aus getrenntlebenden Familien und vor allem bei den Alleinerziehenden zeigt den Bedarf an Beratung und Unterstützung gerade in dieser Lebenssituation. Eine konfliktreiche Trennung stellt eine hohe Belastung für alle Familienmitglieder dar. Die Bedeutung elterlicher Konflikte für die Bewältigungsstrategien der Kinder sind inzwischen gut belegt. Dabei tragen fortbestehende Konflikte und insbesondere offen ausgetragene Konflikte der Eltern nach der Trennung zu erheblichen Belastungen der Kinder und Jugendlichen bei. Diese Belastungen betreffen weite Bereiche der kindlichen Entwicklung. Die Eltern brauchen Unterstützung und Hilfen für eine einvernehmliche Gestaltung der Elternverantwortung nach der Trennung. Die Kinder eine Begleitung bei der Verarbeitung der hochemotionalen Belastungen.

	Summe	Prozent (%)
Eltern leben zusammen	259	46,0
Elternteil lebt allein ohne (Ehe)Partner	212	37,7
Elternteil lebt mit neuer/m Partner/in	78	13,8
Eltern sind verstorben	5	0,9
Unbekannt	9	1,6
gesamt	563	100,0

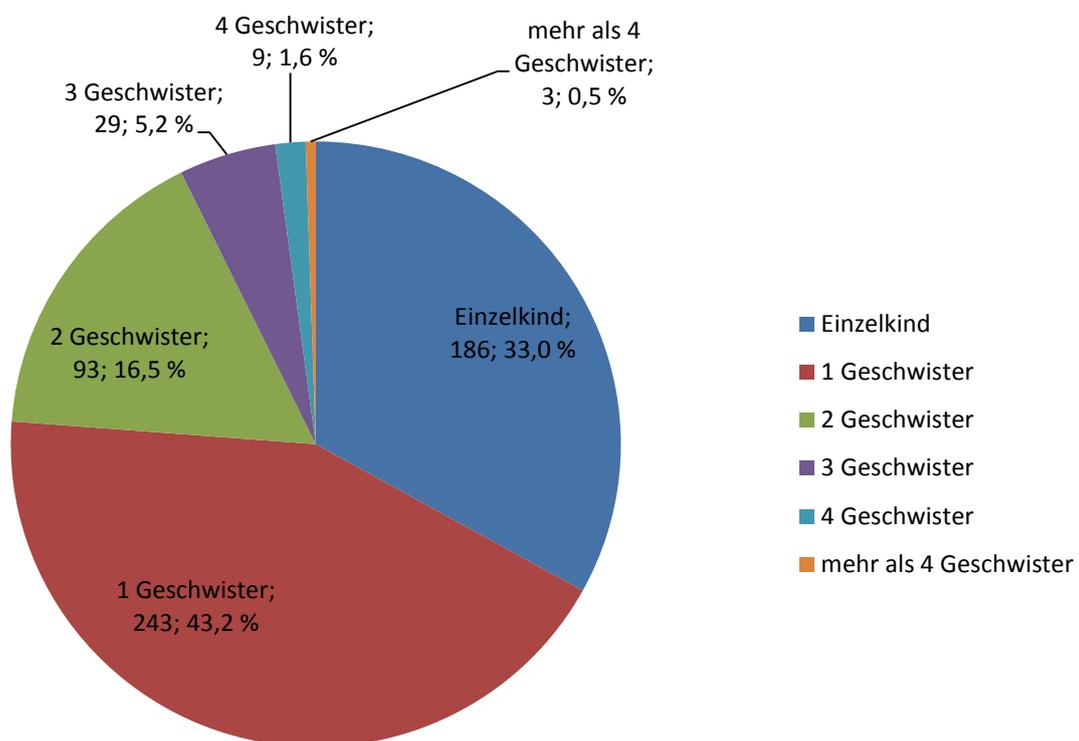




### Geschwister

33,0 % der Kinder und Jugendlichen, die in der Beratungsstelle im Jahr 2018 vorgestellt wurden, waren Einzelkinder. 43,2 % hatten ein Geschwister, 16,5 % zwei Geschwister, 7,3 % hatten drei oder mehr Geschwister. Insgesamt leben 67,0 % der Kinder und Jugendlichen in Familien mit Geschwistern.

Dies zeigt, dass mit zunehmender Kinderzahl auch der Unterstützungsbedarf steigt.





### Ökonomische Situation der Familie

Der Großteil der Familien, die sich in der Beratungsstelle im Jahr 2018 angemeldet haben, verfügte über mindestens ein eigenes Einkommen. Bei den Vätern überwiegt die Vollzeitberufstätigkeit mit 62,2 %, nicht erwerbstätig waren dagegen 5,5 %, wobei 28,1 % keine Angaben machten. Von den Müttern waren 18,5 % nicht erwerbstätig. Bei den erwerbstätigen Müttern überwiegt die Teilzeitbeschäftigung mit 35,5 %, geringfügig beschäftigt gaben 12,2 % der Mütter an, 11,4 % waren vollerwerbstätig.

Umfang Erwerbstätigkeit	Mutter		Vater	
	Anzahl	Prozent (%)	Anzahl	Prozent (%)
Vollzeit	64	11,4 %	350	62,2 %
Teilzeit	200	35,5 %	7	1,2 %
geringfügig	69	12,2 %	17	3,0 %
nicht erwerbstätig	104	18,5 %	31	5,5 %
unbekannt	126	22,4 %	158	28,1 %
gesamt	563	100,0 %	563	100,0 %

### Staatsangehörigkeit

	Summe	Prozent (%)
deutsch	543	96,5
ausländisch – europäisch und außereuropäisch	17	3,0
staatenlos	-	-
unbekannt	3	0,5
insgesamt	563	100,0



Gründe für die Inanspruchnahme 2018	Anzahl		Prozent
<b>Belastungen/Symptome beim Kind/Jugendlichen</b>		<b>627</b>	<b>40,6</b>
<b>Störungen der Kommunikation und des Sozialverhaltens</b>		<b>137</b>	<b>8,9</b>
Innerhalb und außerhalb der Familie	125		
Dissoziales Verhalten, Verwahrlosungstendenzen	12		
<b>Auffälligkeiten im Leistungsbereich</b>		<b>112</b>	<b>7,2</b>
Arbeits- und Leistungsstörungen	50		
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	22		
Aufmerksamkeitsstörung, Hyperaktivität	40		
<b>Auffälligkeiten im Gefühlsbereich</b>		<b>273</b>	<b>17,7</b>
Ängste	72		
Emotionale Labilität, niedriges Selbstwert, Depression	171		
Sozioemotionale Störung der Bindungen	7		
Regulationsstörungen, Ärger	23		
<b>Störungen im Körperbereich</b>		<b>105</b>	<b>6,8</b>
Psychosomatische Probleme	40		
Enuresis, Enkopresis	5		
Essstörungen, Suchtmittelmissbrauch	16		
Sexualität	4		
Frühkindliche Regulationsstörungen	40		
<b>Belastungen im Lebensumfeld des Kindes/Jugendlichen</b>		<b>792</b>	<b>51,2</b>
<b>Belastungen im familiären Umfeld</b>		<b>744</b>	<b>48,1</b>
Trennungs- und Verlusterfahrungen	258		
Psychische Erkrankung und Sucht in der Familie	240		
Konflikte und Probleme in Beziehungen	216		
Körperliche Gewalt, sexuelle Gewalt, Vernachlässigung	30		
<b>Belastungen außerhalb der Familie</b>		<b>48</b>	<b>3,1</b>
Belastungen durch die ökonomische Situation	33		
Migration und Integration	1		
Gewalterfahrungen außerhalb der Familie	14		
<b>Besondere Fragestellungen</b>		<b>127</b>	<b>8,2</b>
Fragen zur Erziehung, familienrechtliche Fragen	102		<b>8,2</b>
Schulische Fragen, Hochbegabung	5		
Besondere Fragen junger Erwachsener	20		
<b>Gesamtnennungen<sup>2</sup></b>		<b>1.546</b>	<b>100,0</b>

<sup>2</sup> In der Gesamtübersicht sind Mehrfachnennungen enthalten, d.h. bei einer Familie können mehrere Beratungsgründe angegeben werden.



### Fallzuordnung nach dem SGB VIII

Für alle angemeldeten Familien wurde eine Zuordnung zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendschutzgesetzes (SGB VIII) vorgenommen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien zugrunde gelegt:

<b>SGB VIII</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Anzahl Familien</b>	<b>Prozent (%)</b>
<b>§ 16</b>	<b>Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie</b> Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteils und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.	-	-
<b>§ 17</b>	<b>Beratung in Fragen der Trennung und Scheidung</b> Beratung in Fragen der Eigenverantwortlichkeit bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.	121	21,5 %
<b>§ 18</b>	<b>Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge</b> Beratung und Unterstützung von alleinerziehenden Eltern; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie die Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen im Vordergrund.	26	4,6 %
<b>§ 28</b>	<b>Erziehungsberatung</b> Beratung von Kindern und Jugendlichen und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.	385	68,4 %
<b>§ 35a</b>	<b>Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche</b> Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung	-	-
<b>§ 41</b>	<b>Hilfe für junge Volljährige</b> Beratung junger Volljähriger in der Regel bis zum 21. Lebensjahr zur Unterstützung bei der Entwicklung der Persönlichkeit und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung.	31	5,5 %



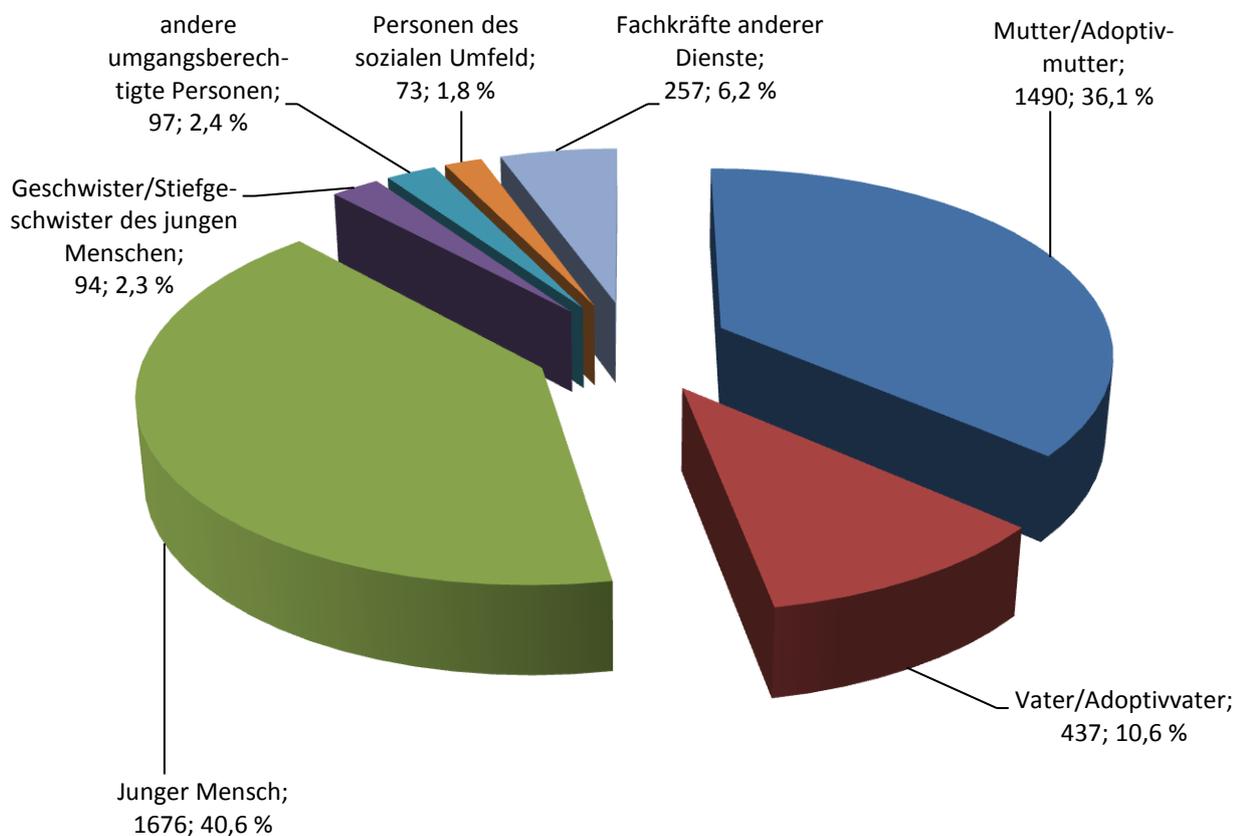
### Fallbezogene Beratungsleitungen

Fallbezogene Leistungen	Summe (h)	Prozent
<b>Diagnostik, Beratung und Therapie (gesamt)</b>	<b>4.136,90</b>	<b>87,5</b>
Diagnostik und Testdiagnostik	655,75	
Beratung	3.093,37	
Therapie	168,95	
Sonstiges: Krisenintervention	15,83	
Helferkonferenz, Hilfeplangespräch	25,33	
Besprechung, Fallbesprechung/Supervision	172,92	
Fördermaßnahmen	4,75	
<b>Gruppenberatung, -therapie (gesamt)</b>	<b>540,97</b>	<b>11,4</b>
Kinder, Jugendlichen	325,02	
Eltern	215,95	
<b>Sonstige fallbezogene Tätigkeiten</b>	<b>51,41</b>	<b>1,1</b>
Schriftliche Arbeiten (Briefe), andere Leistungen	43,91	
Stellungnahme/Befundbericht	7,50	
<b>Gesamte Beratungsleistungen</b>	<b>4.729,28</b>	<b>100,0</b>

Die fachliche Qualität der Arbeit mit den Klienten erfordert einen regelmäßigen fallbezogenen kollegialen Austausch und Supervision. Für die Fallbesprechungen innerhalb des Teams sind 433,75 Stunden im Jahr 2018 angefallen, außerhalb des Teams 73,83 Stunden.



An den Beratungsgesprächen nahmen überwiegend die Mütter (36,1 %) sowie Kinder und Jugendliche (40,6 %) teil. Der Anteil der Väter an der Beratung betrug 10,6 %. Oft ist es notwendig, weitere Personen z.B. Verwandte, Lehrer, Erzieherinnen und auch Fachkräfte anderer Dienste wie Mitarbeiter des Jugendamtes, Mediziner in die Beratung eng mit einzubeziehen. Der Anteil der weiteren Netzwerkpartner an den Beratungsgesprächen betrug 8,0 %.





### Anregung zur Anmeldung

	Summe	Prozent (%)
Eigeninitiative	496	88,1
Empfehlung d. Bekannte/Verwandte, ehem. Klienten	-	-
Kindertagesstätte (Kindergarten, Krippe)	3	0,6
Schule, Hort	23	4,1
Soz. Dienste/Institutionen (z.B. Jugendamt, ARGE)	13	2,3
Ärzte, niedergelassene Therapeuten, Kliniken	3	0,5
Gericht, Staatsanwaltschaft, Polizei	8	1,4
Sonstige	17	3,0
gesamt	563	100,0

88,1 % der Familien wandten sich aus Eigeninitiative bzw. durch einen Hinweis von Bekannten oder Verwandten an die Beratungsstelle. Dies zeigt den mittlerweile hohen Bekanntheitsgrad des Angebots. Ein Großteil der Ratsuchenden kam auf Anregung von Schulen und Horteinrichtungen (4,7 %), von Ärzten sowie anderen Beratungseinrichtungen (7,2 %).

### Verteilung der Gesprächseinheiten<sup>3</sup>

33,2 % der Beratungen konnten nach 3 Gesprächseinheiten abgeschlossen werden, 29,0 % nahmen 4 bis 10 Gesprächseinheiten in Anspruch, 37,8 % der Ratsuchenden benötigten eine intensivere Unterstützung von mehr als 10 Gesprächseinheiten.

	Summe	Prozent
1 – 3 Gesprächseinheiten	88	33,2
4 – 10 Gesprächseinheiten	77	29,0
11 – 20 Gesprächseinheiten	36	13,6
mehr als 20 Gesprächseinheiten	64	24,2
gesamt	265	100,0

<sup>3</sup> Die Angaben beziehen sich auf die im Jahr 2018 abgeschlossenen Fälle



### Dauer der Beratung<sup>3</sup>

26,5 % der Familien nahmen bis zu 6 Monate das Beratungsangebot der Erziehungsberatungsstelle in Anspruch. Bei der Mehrzahl der Familien (46,0 %) lag die Beratungsdauer bei bis zu einem Jahr.

Das Angebot der Beratung kann in unterschiedlichen Zusammensetzungen stattfinden: mit der Kernfamilie, mit einzelnen Familienmitgliedern, den Kindern und Jugendlichen, sonstigen Angehörigen oder weiteren Beteiligten z. B. der SPFH, Lehrern.

	Summe	Prozent (%)
Unter 1 Monat	44	16,6
1 bis unter 3 Monate	10	3,8
3 bis unter 6 Monate	16	6,1
6 bis unter 9 Monate	91	34,3
9 bis unter 12 Monate	31	11,7
12 bis unter 18 Monate	35	13,2
18 bis unter 24 Monate	12	4,5
Länger als 24 Monate	26	9,8
gesamt	265	100,0

### Wartezeit<sup>4</sup>

Die Zeit zwischen der Anmeldung und dem Erstgespräch betrug bei 77,1 % der Familien weniger als 4 Wochen, 49,6 % erhielten innerhalb von 14 Tagen einen Ersttermin. Weitere 16,9 % der Familien nahmen einen Termin innerhalb von 8 Wochen wahr.

Krisenfälle wie Gewalt- und Missbrauchserfahrungen sowie belastete Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern erhalten bevorzugt und zeitnah einen Beratungstermin.

	Summe	Prozent
bis zu 14 Tage	279	49,6
bis zu 4 Wochen	155	27,5
bis zu 8 Wochen	95	16,9
mehr als 8 Wochen	34	6,0

<sup>4</sup> Zeit von Anmeldung bis Erstgespräch



### Art des Abschlusses<sup>5</sup>

	Summe	Prozent
- Beratung beendet gemäß Beratungszielen	199	75,1
- Beendigung abweichend von Beratungszielen durch Sorgeberechtigten / jungen Volljährigen	39	14,7
- Beendigung abweichend von Beratungszielen durch die betreuende Einrichtung	1	0,4
- Beendigung abweichend von Beratungszielen durch den Minderjährigen	4	1,5
- Sonstige Gründe	22	8,3
insgesamt	265	100,0

Im Kalenderjahr wurden 75,1 % der Fälle einvernehmlich beendet. Bei 24,9 % fand kein weiterer Gesprächstermin innerhalb der letzten 6 Monate statt.



„Hier stinkt`s!“ Theater gegen Mobbing

<sup>5</sup> bezogen auf die im Jahr 2017 abgeschlossenen Fälle



### 7.1. Fachvorträge und Elternabende

Im Rahmen der präventiven Tätigkeiten der Erziehungsberatungsstelle wurden Vorträge und Elternabende gehalten. Auf diesem Weg haben wir Fachkräfte und Eltern über unsere Einrichtung und unsere Angebote informieren können. Insgesamt waren an den Vorträgen ca. 800 Eltern bzw. Personen beteiligt.



*Podiumsdiskussion im Chamer Kino mit A. Metz*

- 06.02.2018 **Vorstellung der Arbeit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern; Jugendhilfeausschusssitzung**  
Ort: Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern  
Referenten: Britta Ortwein-Feiler, Martin Kriekhaus
- 07.05.2018 **Vorstellung der Angebote und Arbeitsweise der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern**  
Ort: Förderzentrum Cham  
Referenten: Britta Ortwein-Feiler, Martin Kriekhaus
- 16.05.2018 **Vorstellung der Angebote und Arbeitsweise der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern**  
Ort: Landwirtschaftsschule Cham  
Referent: Martin Kriekhaus
- 09.07.2018 **Eröffnung der Außenstelle Furth im Wald**  
Ort: Furth im Wald  
Referenten: Britta Ortwein-Feiler, Martin Kriekhaus
- 17.09.2018 **„Mobbing“**  
Ort: Hauswirtschaftsschule im Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
Referentin: Nicola Sinz



## 7. PRÄVENTION UND MULTIPLIKATORENARBEIT

- 23.07.2018/24.07.2018  
25.07.2018 Kinofilm „**Suicide Club**“, Podiumsdiskussion mit Schülerinnen und Schülern des Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasiums, Robert-Schumann-Gymnasiums und der staatlichen Fachoberschule Cham  
Ort: Kino Cham  
Referenten: Alexander Metz (Filmproduzent), Martin Kriekhaus
- 03.11.2018 **Pubertät: Die Kunst, einen Kaktus zu umarmen**  
Ort: Kloster Strahlfeld  
Referentinnen: Sarah Banellis, Britta Ortwein-Feiler
- 04.11.2018 „**Natürlich bunt**“, Eröffnung der Fotoausstellung der Jugendgruppe im Zentrum für Psychiatrie Cham
- 15.11.2018/04.12.2018 „**Hier stinkt´s!**“, Theater gegen Mobbing  
11.12.2018/13.12.2018 Ort: Sonderpädagogisches Förderzentrum Bad Kötzting; Johann-Brunner-Mittelschule Cham; Konrad-Adenauer Realschule Roding; Mittelschule Roding  
Referenten: Claudia Streit, Britta Ortwein-Feiler, Martin Kriekhaus
- 16.11.2018 „**Youth against Vandalism**“ – ErasmusPlus-Projekt der Beruflichen Oberschule mit SchülerInnen aus Italien, Griechenland, Portugal, Polen  
Ort: Fachoberschule Cham  
Referent: Martin Kriekhaus



### 7.2. Fachberatung, Anleitung von Fachkräften, Multiplikatorenarbeit

- Fachberatung für die **Jugendsozialarbeit an Schulen** (25.01.2018, 14.06.2018, 15.11.2018)
- Multiplikatorentreffen mit den Insofern erfahrenen Fachkräften der Katholischen Jugendfürsorge zum Thema „**Kinder schützen**“ (05.07.2018)
- **Konzepterstellung für die Fachtagung für pädagogisches Personal von Kindertagesstätten** mit Frau Jilek und Frau Daimlinger (08.10.2018)
- **Erlebnispädagogische und handlungsbasierte Angebote an Erziehungsberatungsstellen**, Dr. Joachim Weiß, Martin Kriekhaus, Wissenschaftliche Jahrestagung bke, Diversität beraten, München 2018

### 7.3. Projekte

- **Familiensprechstunde im Zentrum für Psychiatrie Cham**
- **Familiensprechstunde in der Familienkrippe Arche Noah, Furth im Wald**
- **Modellprojekt für Jugendliche „Natürlich bunt“**, mit Fotoausstellung im Zentrum für Psychiatrie
- Im Rahmen eines Präventionsprogramms des Gesundheitsamtes Cham in Kooperation mit dem „ueTheater“ Regensburg und der Erziehungsberatungsstelle Cham stand für Mittel- und Realschulen im Landkreis Cham ein Theaterstück zum Thema **„Mobbing“** auf dem Stundenplan.
- **Projekt zur Suizidprävention** in Kooperation mit den Gymnasien und der Fachoberschule Cham, dem Chamer Kino und Filmproduzenten Alexander Metz



*Modellprojekt Jugendgruppe „Natürlich bunt“*



### 7.4. Fachlicher Austausch mit Kooperationspartnern

- Kooperationstreffen mit dem Jugendamt und dem Familiengericht (25.01.2018)
- Kooperationstreffen mit dem Zentrum für Psychiatrie Cham (28.02.2018, 08.08.2018)
- Kooperationstreffen Frau Tauer Schulpsychologin an Grund- und Mittelschulen Cham (14.03.2018)
- Kooperationstreffen mit der Grund- und Mittelschule Furth i. Wald, der Kinderbetreuungseinrichtung Arche Noah (08.05.2018)
- Fachleutetreffen „Essstörungen“, Waagnis, Regensburg (25.07.2018)
- Kooperationstreffen mit der Kinderarztpraxis Dr. Kdeva, Furth i. Wald (04.09.2018)
- Kooperationstreffen mit der Praxis für Gynäkologie Dr. Wagner (22.10.2018)
- Kooperationstreffen mit der Hebammenpraxis Drachenkinder, Furth i. Wald (01.10.2018)
- Kooperationstreffen Fr Wagner, Schulpsychologin Frauenhofer Gymnasium
- Kooperationstreffen mit der Kinderarztpraxis Dr. von Arnim (19.11.2018)
- Kooperationstreffen mit der Kinderarztpraxis Dr. Habash (28.11.2018)



### 8.1. Presse und Medienarbeit

- „**Verletzt und ausgegrenzt**“, 10.01.2018, Chamer Zeitung
- „**Dicke Luft in Schulen und Kindergärten**“- Helikoptereltern auf dem Vormarsch,17.02.2018, Chamer Zeitung
- „**Lotsen auf den Irrwegen der Erziehung**“, 10.07.2018, Chamer Zeitung
- „**Hilfe für Kinder und Eltern**“ – Einweihung Außenstelle Furth im Wald, 10.07.2018, Bayerwald Echo
- „**Es gibt immer einen Ausweg**“, 29.07.2018, Bayerwald Echo
- „**Übertritte sorgen für Stress**“, 07.09.2018, Chamer Zeitung
- Gefühlswelten „**Bilder erzählen vom Leben**“, 08.11.2018, Bayerwald Echo
- „**Wir sind stolz auf Euch**“, 09.11.2018, Chamer Zeitung
- „**Jeder kann zum Opfer werden**“, 12.12.2018, Bayerwald Echo
- „**Nicht alles so eng sehen**“, 21.12.2018, Chamer Zeitung
- „**Herzenswünsche erfüllen**“ – Umgang mit Konsum in der Weihnachtszeit, 24.12.2018, Bayerwald Echo

### Regionales Fernsehen, TVA

#### Depressionen in der Schwangerschaft und nach der Geburt, 21.06.2018



*Ein Bericht über die peripartale Versorgung der Medbo am Außenstandort Cham- ein Kooperationsprojekt zwischen dem Zentrum für Psychiatrie, der Koordinierenden Kinderschutzstelle und der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern.*



### 8.2. Veröffentlichungen

Martin Kriekhaus (2018). Handlungsbasierte Beratung. In: Stefan Witte (Hrsg.) **Erziehungsberatung – Standpunkte, Entwicklungen, Konzepte**. Freiburg: Lambertus Verlag, S.227-235

#### **SYNAPSE – Magazin der Medizinischen Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz**

Kinder psychisch kranker Eltern

Die Familiensprechstunde: ein Kooperationsmodell zwischen Jugendhilfe und Psychiatrie

Britta Ortwein-Feiler (04/2018, S. 32-33)

#### **Aktion Kontakte, Aus der Arbeit der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese e.V.**

Kinder schützen – Konzept und Hilfen bei Gefährdungen

Britta Ortwein-Feiler (Ausgabe 2/2018, S. 32-33)

#### **Erziehungsberatung aktuell, LAG Bayern**

Elternsprechstunde im Zentrum für Psychiatrie Cham

Britta Ortwein-Feiler (Ausgabe 1/2019, S. 37-39)



*Netzwerk gegen häusliche Gewalt im Landkreis Cham am 28.11.2018*



### 8.3. Gremien- und Arbeitskreise

#### Kommunale Gremien

- **Jugendhilfeausschusssitzung**, Landratsamt Cham (06.02.2018)
- **Regionaler Steuerungsbund Cham / Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft**
  - Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft **Erwachsenenpsychiatrie**, Cham (06.06.2018, 26.09.2018)
  - Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft **Kinder- und Jugendpsychiatrie**, Cham (28.07.2018)
  - Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft **Suchtarbeitskreis** (21.03.2018, 31.10.2018)
- **„Netzwerk gegen häusliche Gewalt im Landkreis Cham“** (04.07.2018, 28.11.2018)
- Arbeitskreis **„Frühe Hilfen“**, Cham (25.04.2017, 29.06.2017, 13.10.2017)
- **Qualitätszirkel Cham**, Kinder- und Jugendpsychiatrie Cham (26.10.2018)
- **Rodinger Runde** (26.04.18, 12.07.2018)

#### Fachgremien

- Seit November 2018 ist Britta Ortwein-Feiler Vorstandsmitglied beim **Landesverband katholischen Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen in Bayern e. V. (LVkE)**

#### Kirchliche Gremien

- **Arbeitskreis Pastoral** der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg (26.11.2018)



### 9.1. Teamsitzungen

Die Mitarbeiter der Beratungsstelle nahmen wöchentlich an einer dreistündigen Team- und Fallsitzung teil. Hier wurden organisatorische, konzeptionelle und fallspezifische Fragen besprochen.

### 9.2. Workshops

Im Rahmen der Koordination der zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge werden fortlaufend Workshops zu relevanten Themen angeboten, um einen Erfahrungsaustausch sowie eine kollegiale Supervision zu gewährleisten. Im Berichtsjahr nahmen MitarbeiterInnen der Beratungsstelle Cham an folgenden Veranstaltungen teil:

- Intervision „**Regulationsstörungen**“; Tirschenreuth (13.03.2018)
- **Bindungstheorie** und Erziehungsberatung; Regensburg (06.03.2018, 16.10.2018)
- Beratung bei **hochstrittigen Familien**; Regensburg (15.03.2018, 11.10.2018)
- **Beratung für Kinder und Jugendliche**; Cham, Regensburg (22.11.2018)

### 9.3. Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen

- „**Traumata nach Bedrohungs- und Belastungssituationen**“, Einführungsworkshop für Führungskräfte in der Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V., Haus Hermannsberg, Wiesent, 15.01.2018
- „**Therapeutisches Beziehungsgestaltung und systemisches Handwerk der systemischen Therapie und Beratung**“, Münchener Institut für Systemisch- Integrative Therapie, München, 25.01.-27.01.2018, 15.03.-17.03.2018, 14.06.-16.06.2018, 18.10.-20.10.2018
- „**Vertiefung systemischer Methoden**“, Angela Leierseder, Regensburg, 02.03.2018



- **„Behandlung von komplex traumatisierten PatientInnen mittels der psychodynamisch imaginativen Traumatherapie (PITT)**, Traumahilfezentrum München e. V., 06.04.-08.04.2018
- **Bindung in der familienrechtlichen Begutachtung, Prof. Spangler**, Regensburg, 25.04.2018
- Fachtagung **„Angehörigengespräche bei Essstörungen“**, Waagnis – Beratungsstelle für Essstörungen, Regensburg, 28.07.2018
- Wissenschaftliche Jahrestagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung, **„Alle anders, Diversität beraten“**, München, 13.09.-15.09.2018
- **„Die Leute, die ich sein kann“**, Therapeutisches Modellieren, istob Zentrum für Systemische Therapie, Supervision und Beratung, München, 17.09.-18.09.2018
- **„Professionelle, kultursensible Beratung – Spezifika der Arbeit mit Flüchtlingen und Migranten“**, Regensburg, 04.10.2018
- Fachtagung **„Beratungsangebote für Eltern mit Schreibabys“**, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, München, 17.10.2018
- **„Teile Therapie Tagung“**, Milton Erikson Institut, Heidelberg, 01.11.-04.11.2018
- Fachtagung **„Kinder schützen – Konzept und Hilfen bei Gefährdungen“** für die BeraterInnen der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg e.V., St. Klara, Regensburg, 13.11.2018
- **Mitarbeitereinführungstag**, Berufsbildungswerk St. Franziskus, Abensberg, 23.11.2018



### 9.4. Koordinationskonferenzen der LeiterInnen

Die LeiterInnen der zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge trafen sich in regelmäßigen Abständen, um fachliche und organisatorische Fragen der Beratungsstellen zu besprechen.

(02.02.2018, 03.05.2018, 05.07.2018, 25.10.2018)

### 9.5. Teamassistentinnenfortbildung

Für die Teamassistentinnen der zehn Beratungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge wurden im Kalenderjahr 2018 interne Fortbildungen angeboten. Die Treffen dienen dem Austausch und der Verwaltungsvereinfachung. Frau Zisler und Frau Kiefl nahmen an den Veranstaltungen teil

- **Fachtag** der Teamassistentinnen der zehn Erziehungsberatungsstellen der KJF, Regensburg, 23.04.2018
- Workshop „**Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen**“, Regensburg, 24.10.2018
- Fachtagung für Sekretärinnen der Katholische Jugendfürsorge, Abensberg, 02.07.2018

### 9.5. Qualitätsmanagement

Sabine Brauner ist im Team der Erziehungsberatungsstelle Ansprechpartnerin für das Thema Qualitätsmanagement.



### Eröffnung der vierten Außenstelle

Furth i. Wald ist nach Roding, Bad Kötzing und Waldmünchen der vierte Standort, an



dem die Chamer Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern tätig wird. Damit stellt die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg (KJF), Träger der Einrichtung, ein bedarfsgerechtes Angebot für Kinder, Jugendliche und

ihre Familien im Landkreis Cham zur Verfügung.

#### Nah an den Familien und ihren Bedürfnissen

„In einem der größten Landkreise in Bayern geht es darum, Familien flächendeckend zu versorgen“, machte der Direktor der Katholischen Jugendfürsorge, Michael Eibl, bei der offiziellen Eröffnung deutlich, „der Freistaat, der Landkreis und die KJF finanzieren dieses wichtige Angebot für die Familien“, so Eibl weiter. Er freue sich, dass die KJF im Landkreis Cham sowohl bildungspolitisch als auch in der Beratung und Begleitung junger Menschen und ihrer Familien in schwierigen Lebens- und Konfliktsituationen tätig sein dürfe. An die vielen Kooperations- und Netzwerkpartner der Beratungsstelle gewandt, die zur Eröffnungsfeier gekommen waren, erklärte Eibl: „Wir arbeiten mit ihnen allen eng zusammen, sind nah an den Familien und können so gemeinsam im Netzwerk maßgeschneidert auf die Bedürfnisse der Familien eingehen. Zum Netzwerk der Beratungsstelle gehören das Jugendamt, die Grund- und Mittelschule in Furth, die Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie die Jugendsozialarbeit an Schulen – um nur einige zu nennen.“



### **„Wir brauchen stabile Familien.“**

Das stellte Landrat und Bezirkstagspräsident Franz Löffler in seinem Grußwort bei der Eröffnungsfeier heraus. Familien seien das Rückgrat unserer Gesellschaft. „Wir brauchen Familien, die die Verantwortung nicht an der Türklinke des Staates abgeben, sondern selbst Verantwortung tragen, und wir brauchen Kinder, die sich erziehen lassen und später in die Mitverantwortung für unsere Gesellschaft einsteigen.“ Deshalb seien das Netzwerk und die Beratungsstelle mit bedarfsgerechten Angeboten für Familien, die sich vielen Herausforderungen stellen müssten, so wichtig. „Entscheidend ist, dass unsere Angebote auch Vertrauen erfahren“, so Löffler weiter. Furths Bürgermeister Sandro Bauer bekräftigte, dass ihm eine fachlich gute Beratung der Familien am Herzen liege. „Das sind uns die Kinder wert“, meinte Bauer. Er sei sehr froh über das Angebot der Beratungsstelle vor Ort. Der Vorteil liege auf der Hand: Die kurzen Wege und eine gewisse Anonymität, die durch die Räumlichkeiten gegeben seien. Die Beratungsstelle befindet sich im Gebäudekomplex des Bayerischen Roten Kreuzes in der Dr.-Adam-Voll-Str. 1, wo sich auch das Senioren Wohn- und Pflegeheim sowie das Reha-zentrum befinden.



### Kinder schützen Konzept und Hilfen bei Gefährdungen



Komplexe Gefährdungslagen von Kindern und Jugendlichen zu beobachten und zu bewerten, um dann zu entscheiden, was getan werden muss, ist eine der wichtigsten Aufgaben von Erziehungsberatungsstellen. Dabei sind alle Fachkräfte der Erziehungsberatungsstellen kompetente Ansprechpartner für Kinder, Jugendliche und Erziehungsberechtigte und bilden zu dem Helfersystem eine zentrale Schnittstelle. Die Beratungsstellen der KJF haben ihr Schutzkonzept neu überarbeitet. Bereits vor zehn Jahren haben die Beratungsstellen ein fundiertes Schutzkonzept entwickelt. Mit dem Bundes-

kinderschutzgesetz und den bisherigen Erfahrungen wurde eine Neuauflage erarbeitet. Die Beratungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge e.V. erhalten mit dem Schutzkonzept eine praktische und fachliche Anleitung, die komplexen Wahrnehmungs-, Beurteilungs- und Entscheidungsverfahren bei einer Gefährdungslage zu systematisieren und zu begründen. Die Einschätzungen von Gefährdungslagen werden dadurch nachvollziehbar und bilden damit eine wesentliche Grundlage für ein einheitliches Verständnis von Kindeswohlgefährdung und bieten damit den Fachberatern einen sicheren Umgang und kompetentes Handeln in Gefährdungslagen.



### Fachtag „Schutzkonzept – Gefährdungen: Beobachten. Bewerten. Entscheiden.“

Unter dem Titel „Schutzkonzept – Gefährdungen: Beobachten. Bewerten. Entscheiden.“



*v.l. Bernhard Nagelschmidt (stellvertretender Jugendamtsleiter Cham), Edda Ellmayer (Leitung Abteilung Allgemeine Jugendhilfe/Recht KJF), Meinrad Schlund (Erziehungs- und Jugendberatungsstelle Nürnberger Land), Dr. Hermann Scheuerer-Englisch (EB Regensburg), Petra Bauer (Krabbelstube Fidelgasse, Regensburger Eltern e. V.)*

wurde das Schutzkonzept im Rahmen einer Fachtagung für alle Fachkräfte der Beratungsstellen der KJF Regensburg im November 2018 vorgestellt.

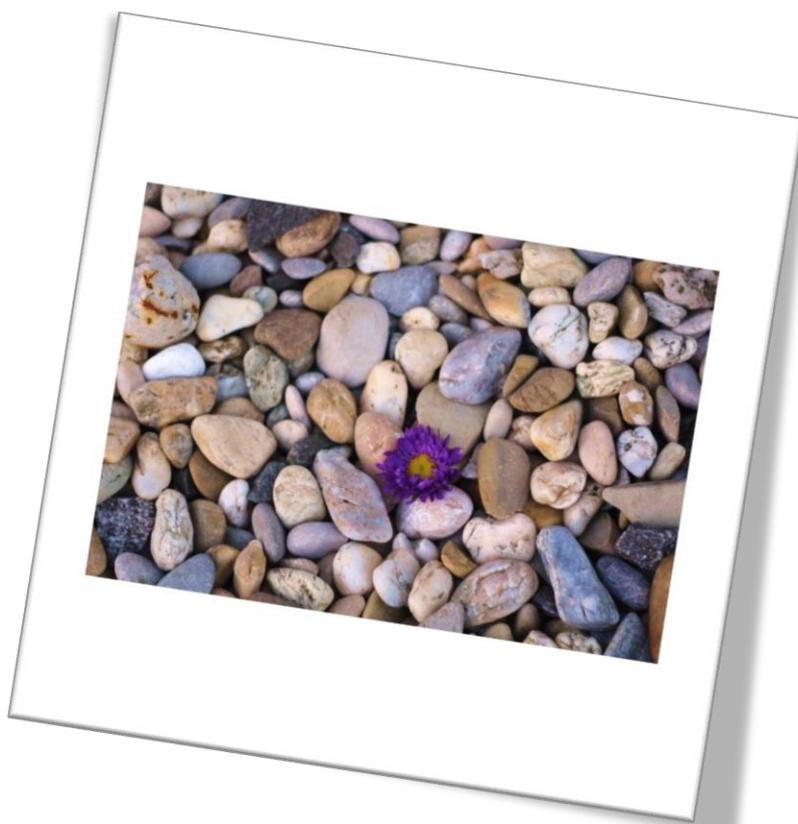
In einer spannenden Talkrunde mit verschiedenen Referenten aus dem

Bereich der Jugendhilfe wurden die „Höhen und Tiefen des Schutzauftrags“ ausführlich und auch kontrovers diskutiert. Als Experte zum Thema „Kindeswohlgefährdung“ war Herr Meinhard Schlund, Erziehungs- und Jugendberatungsstelle Nürnberger Land, eingeladen. In seinem Vortrag plädierte der erfahrene Erziehungsberater die fachlichen Kompetenzen der Beratungsstellen noch stärker im Kinderschutz zu nutzen und einzubringen. Am Nachmittag der Fachtagung wurde das Schutzkonzept dann praktisch angewandt. Parallel fanden vier Workshops statt. Anhand von konkreten Gefährdungslagen, Verwahrlosung, sexueller Missbrauch, Zeugen von Gewalt und Gewalterfahrungen, stellten die insofern erfahrene Fachkräfte der Beratungsstellen Fallvignetten aus ihrer praktischen Erfahrung vor und erarbeiteten mit den Teilnehmern ein entsprechendes Schutzkonzept. Die Ergebnisse wurden dann anschließend im Plenum vorgestellt und diskutiert.



### Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Bereits im Jahre 2013 stellten wir, die zehn Beratungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg e.V., uns die Frage, ob wir Jugendliche im Alter von 12-18 Jahren mit den Angeboten der Erziehungsberatung noch erreichen. Von den insgesamt 5.000 Klienten gehörten ca. 1.600 zu der oben genannten Zielgruppe an. Diese Ergebnisse stellten wir auf einer Jahrespressekonferenz vor und bestätigten damit unseren Eindruck, dass Jugendliche Angebote der Erziehungsberatung in Niederbayern und der Oberpfalz wahrnehmen. Jedoch waren wir schon damals der Ansicht, dass die klassische Beratung, der eine „Komm-Struktur“ zugrunde liegt, zukünftig nicht mehr ausreichend sein wird, um in Kontakt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu kommen. Zumal Jugendliche in der Regel nicht gerade begeistert reagieren, wenn sie zur „Erziehungsberatung“ gehen sollen.



Die zehn Beratungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge nennen sich bereits seit über einem Jahr „Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern“ und verzichten auf den Begriff der „Erziehung“. Dies dürfte bei Jugendlichen eine höhere Akzeptanz gegenüber den Beratungsangeboten bewirken, jedoch nicht unbedingt zu mehr Eigeninitiative bei der Anmeldung führen.

Zahlen aus dem Jahre 2015 bezogen auf Deutschland belegen, dass sich nur 10 % der jungen Menschen (der 12- bis 21-Jährigen) selbst angemeldet haben.



- Was also brauchen die Beratungsstellen, um auch zukünftig diese Altersgruppe anzusprechen?
- Reichen moderne digitale Angebote wie „Onlineberatung“, „Chat-Foren“ zu bestimmten Themen oder Onlineberatung konzipiert als „peer to peer“ Beratung aus?

### Identitätsfindung im Jugendalter

Das Jugendalter ist eindeutig der Zeitraum der Übergänge: vom Kind zum Jugendlichen zum jungen Erwachsenen. Vielfältige Fragen stehen im Raum und existenzielle Entscheidungen müssen von den jungen Menschen getroffen werden: Welchen Beruf will ich ergreifen? Bin ich in der Lage, den benötigten Schulabschluss zu erreichen?



Peter M. Gollwitzer beschreibt diese Thematik als unstillbare Zielintention. **Die Jugendlichen müssen nach ihrer eigenen Identität suchen, sie finden und festigen.** Das betrifft die Lebensbereiche der sozialen Kontaktgestaltung, der beruflichen Entscheidungen, der Mobilität usw. Damit junge Menschen damit umgehen lernen, müssen sie neue Handlungskompetenzen entwickeln. Dazu brauchen sie Unterstützung: vom Elternhaus, von Freunden, von

Lehrern aber auch von professionellen Beratern. Wann will/muss ich von zu Hause ausziehen? Wie gestalte ich meine Freundschaften? Es geht um Veränderung, um die eigene Identität. Dieser Themenkomplex wurde in der wissenschaftlichen Literatur häufig unter einem negativen Aspekt, der krisenhaften und destruktiven Verhaltensweisen, beschrieben und analysiert. Gleichwohl können den bahnbrechenden Entwicklungen im Jugendalter krisenhafte Episoden zu Grunde liegen, jedoch lässt sich das Thema der Identitätsentwicklung auch positiv fassen.



Professionelle Beraterinnen und Berater wissen um die Besonderheiten der Identitätsentwicklung im Jugendalter, kennen die Risiken, wissen mit Fallstricken - Untiefen und Hindernissen auf dem Weg ins eigene Leben - umzugehen. Sie kennen aber auch die aktuellen Anforderungen von Seiten der Gesellschaft an Jugendliche und die strukturellen Risiken, die zu einem Missslingen führen können. Bereits 2014 auf dem Jugendhilfetag in Berlin wies Heinz Kindler vom Deutschen Jugendinstitut auf die Risiken der Übergänge ins Erwachsenenleben hin. Vom Stubenhocker, der den Absprung vom Elternhaus nicht schafft, bis hin zum Schulabbrecher, dem der Sprung in die Arbeitswelt nicht gelingt, skizzierte er die aktuellen Gefahren und problematischen Übergangswege. Die Empfehlungen des Deutschen Jugendinstituts sind zusammengefasst in der Broschüre: Gelingen der Übergänge im Jugendalter: Unterstützen - Befähigen- Beteiligen- Begleiten.

Unserer Überzeugung nach können die professionellen Beraterinnen und Berater einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, Jugendliche auf dem Weg ihrer Identitätsentwicklung zu unterstützen, um die Übergänge zu meistern. **Dazu bedarf es allerdings, den Kontakt zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu suchen, sich selbst und die verschiedenen Formen der Beratung vorzustellen.** Erster Ansprechpartner für uns sind die Schulen im Landkreis sowie die an den Mittelschulen tätigen Mitarbeiterinnen der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS).



**takt zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu suchen, sich selbst und die verschiedenen Formen der Beratung vorzustellen.** Erster Ansprechpartner für uns sind die Schulen im Landkreis sowie die an den Mittelschulen tätigen Mitarbeiterinnen der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS).



Weiterhin spielen Beratungslehrer und Schulpsychologen eine wichtige Rolle in der Zusammenarbeit. Dies betrifft sowohl die Kontaktaufnahme zu Jugendlichen, die sich ab dem 12. Lebensjahr auch ohne Kenntnis ihrer Eltern beraten lassen dürfen als auch die Durchführung verschiedener Projekte:

### **Suizidprävention**

Wie in den vergangenen Jahren haben wir auch 2018 den Schülern der 11. Klasse von FOS, JvFG und RSG den Film „Suicide Club“ im Chamer Kino gezeigt und anschließend darüber diskutiert. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Suizid erscheint uns von herausragender Bedeutung, da nachgewiesenermaßen mehr als 30 % der Jugendlichen über zeitweise vorkommende Suizidgedanken berichten.

### **„Gegen Mobbing, für Gewaltfreiheit und Verständnis“**

In einem Präventionsprojekt sind wir gemeinsam mit dem Ü-Theater aus Regensburg an Schulen in Bad Kötzing, Roding und Cham dem Thema Mobbing nachgegangen. Im Anschluss an das Theaterstück wurde in Kleingruppen intensiv über die Gedanken, Gefühle und Handlungen der Täterin bzw. des Opfers gesprochen. Die Präsentation der Ergebnisse vor dem Plenum aller Schüler der siebten Klassen zeigte, dass diese intensive Form der Auseinandersetzung mit Mobbing zu veränderten Einstellungen der Schüler führte.

### **„Youth against Vandalism“**

Ein weiteres Projekt stellte die Auseinandersetzung mit dem Thema Vandalismus an der FOS in Cham dar. Im Rahmen des Erasmusprogramms setzen sich Schülerinnen aus Portugal, Italien, Griechenland, Polen und Cham mit diesem Thema über einen Zeitraum von zwei Jahren auseinander. Den Ersteinstieg in das Thema moderierte Herr Diplom Psychologe Martin Kriekhaus aus sozialpsychologischer Sicht. Schüler und Lehrer diskutierten über ihre eigenen Wahrnehmungen, Einstellungen und die daraus ableitbaren Implikationen für die Erstellung eines themenbezogenen Fragebogens.



### Jugendprojekt „Natürlich bunt“

Erstmalig ging es in einem Jugendprojekt an der Beratungsstelle um die individuellen Gefühlswelten und deren Bezüge zur eigenen Identität. Angeleitet von den Diplom-Sozialpädagogen (FH) Sabine Brauner und Nicola Sinz setzten sich mehrere Jugendliche mit ihren „Weltbezügen“ hier im Landkreis Cham auseinander. Mithilfe der Fotografie gelang

es den Jugendlichen eindrucksvoll, ihre subjektiv identitätsrelevanten Bezüge transparent zu machen und zu kommunizieren. Auf der Vernis-



sage im Zentrum für Psychiatrie in Cham im November 2018 brachte eine der Teilnehmerinnen ihre Erfahrungen auf den Punkt: „... **wollen durch unsere Bilder eine individuelle Geschichte erzählen... was ich aus der Gruppe mitnehme ist die Erfahrung der Akzeptanz von anderen Jugendlichen und die Anerkennung meiner Sachen von anderen Personen, die sie wertschätzen.**“ Eine grundlegende Erfahrung, die ein Gelingen der Identitätsentwicklung im Jugendalter erst ermöglicht.



### **Neu im Bunde**

#### **Julia Prasch**

Ich nutze hier im Jahresbericht die Gelegenheit, um mich kurz vorzustellen. Mein Name ist Julia Prasch. Ich verstärke seit Mai 2018 als Sozialpädagogin B.A. (FH) das Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern. Vor meinem Studium der Sozialen Arbeit war ich als staatlich anerkannte Erzieherin im Elementarbereich tätig sowie als Heilpädagogin an der Interdisziplinären Frühförderstelle. Aufgrund meines beruflichen Hintergrundes liegt mir vor allem der Bereich der frühen Hilfen sehr am Herzen und gestaltet im Moment meinen Arbeitsschwerpunkt. Zudem berate und unterstützte ich Eltern, deren Kinder und Jugendliche zu allen Anliegen mit denen sie an die Beratungsstelle kommen.



Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

#### **Claudia Streit**

Auch ich darf mich bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Claudia Streit, ich bin Sozialpädagogin B.A. (FH). Nach meinem Studium an der OTH Regensburg war ich vier Jahre in der Beratung für Angehörige und Betroffene mit Suchtproblemen tätig. Hier übernahm ich schwerpunktmäßig die Bereiche Glückspielproblematik/-sucht, Computerspiel- und Medienabhängigkeit und Essstörungen. Zusätzlich begleitete ich, im Rahmen der ambulanten Jugendhilfe, Familien in unterschiedlichen problematischen Lebenslagen im Landkreis Cham. Seit Februar 2018 gehöre ich zum Team der Beratungsstelle



und darf hier meine bisherigen Erfahrungen einbringen und vielfältige neue Erfahrungen sammeln. Meine Tätigkeit umfasst die Beratung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Eltern in allen Lebenslagen.

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit liegt im Bereich der Beratung zum Thema Sexueller Missbrauch. Zudem darf ich künftig das Online- Angebot mitbetreuen. Einen Tag in der Woche bin ich in unserer Außenstelle in Furth im Wald tätig, die seit August 2018 ein zusätzliches wohnortnahes Angebot im Landkreis darstellt. Hier können Familien in den unterschiedlichsten Lebenslagen niederschwellig Beratung und Unterstützung finden.

Ich freue mich auf ein gutes Zusammenarbeiten!

